



**MORGEN & MORGEN
ANALYSE BEITRAGSSTABILITÄT**

Inhalt

1. Einführung.....	3
1.1. Die Datenbasis.....	3
1.2. Grundsätzliche Vorgehensweise	3
2. Das Verfahren MORGEN & MORGEN Analyse Beitragsstabilität.....	4
2.1. Überschusssenkung	4
2.2. Aktionen	4
2.3. Brutto-Netto-Spreizung	5
2.4. Querverrechnung	5
2.5. Bilanzen	6
2.6. Solvency II	6
3. Gewichtung	7

1. EINFÜHRUNG

Der Bereich biometrische Versicherungen gewinnt für die Versicherer immer mehr an Gewicht. Der Bedingungsvergleich und diesbezügliche Wettbewerb stößt an seine natürlichen Grenzen. So gut wie jeder Versicherer am deutschen Markt kann sich mittlerweile mit einer Höchstbewertung in einem der zahlreichen Bedingungsratings schmücken. Diese Entwicklung ist auch nicht zu kritisieren, da das allgemeine Bedingungs-niveau am deutschen Markt überdurchschnittlich hoch ist. Zusätzliche Leistungserweiterungen entsprechen nicht mehr dem originären Absicherungsgedanken des eigentlichen biometrischen Produkts.

Mit dem Teilrating BU-Kompetenz wartet MORGEN & MORGEN bereits mit einem am Markt einzigartigen Rating auf, welches es sowohl dem im Bereich Versicherung professionellen Anwender als auch der breiten Masse von Versicherungsnehmern erlaubt, ein Stück weit „hinter die Kulissen“ des einzelnen Versicherers zu sehen.

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase wird auch der Bereich der Beitragsstabilität biometrischer Lebensversicherungsprodukte zunehmend relevanter. Denn auch dieser Bereich bleibt von den Auswirkungen der Niedrigzinsphase nicht verschont. Das betrifft zuerst und unmittelbar die Bildung von Deckungsrückstellungen. Durch das LVRG und die geänderte Mindestzuführungsverordnung besteht im Biometriebereich mittelbar die Gefahr, dass Überschüsse aus dem Risikoergebnis fehlende Überschüsse aus der Kapitalanlage ausgleichen müssen.

Zu Beginn des Jahres 2018 erfolgte unter großem medialem Echo eine Erhöhung des Zahlbeitrages von biometrischen Versicherungen bei einigen Versicherungsunternehmen.

Um die zukünftige Beitragsstabilität von Biometrieprodukten zu untersuchen und zu beobachten, hat MORGEN & MORGEN in fachlicher Zusammenarbeit mit Erst- und Rückversicherern verschiedene öffentlich zugängliche und nicht öffentlich zugängliche Kennzahlen analysiert, die diesbezüglich Rückschlüsse zulassen.

Anhand dieser Analyse kann nunmehr auch eine breitere Öffentlichkeit bestimmte Werte und Kennzahlen, welche für die Beitragsstabilität eines biometrischen Versicherungsproduktes wichtig sind, erkennen, vergleichen und gegenüberstellen.

Eine abschließende Aussage darüber, ob ein bestimmter Tarif in absehbarer Zeit tatsächlich seine Beiträge erhöhen muss, kann jedoch auch diese Analyse nicht liefern.

1.1. Die Datenbasis

Grundlage unserer Untersuchung sind sowohl bei den Versicherern abgefragte Daten, sowie solche aus öffentlich zugänglichen Quellen.

1.2. Grundsätzliche Vorgehensweise

Jeder teilnehmenden Gesellschaft wurde ihr Ergebnis inklusive der Zwischenergebnisse vor Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.

2. DAS VERFAHREN MORGEN & MORGEN ANALYSE BEITRAGSSTABILITÄT

Folgende Faktoren wurden von MORGEN & MORGEN untersucht und bewertet.

2.1. Überschusssenkung

Betrachtet wird die beitragsrelevante Senkung der Überschussbeteiligung bei Bestandstarifen (Berufsunfähigkeit bzw. Risikoleben) innerhalb der letzten 10 Jahre. Die Daten hierzu stammen aus der Datenabfrage.

Im Idealfall wird ein Versicherungstarif anfänglich auskömmlich kalkuliert und diese Kalkulation hat auch im Bereich der Überschussbeteiligung dauerhaften Bestand. Versicherer, die dies mit ihrer Beitragshistorie der letzten 10 Jahre belegen können, zeigen in diesem Punkt, dass sie hierzu in der Lage waren. Die aus der Beitragsstabilität des Zahlbeitrages resultierende Erfahrung erlaubt eine prognostizierte Abschätzung, in wie weit der Versicherer auch zukünftig seine Tarife auskömmlich kalkuliert hat.

Die Höchstwertung in dieser Komponente wird erreicht, sofern in den letzten 10 Jahren keine beitragsrelevante Senkung der Überschüsse stattfand.

Fand innerhalb der letzten 10 Jahre eine beitragsrelevante Senkung der Überschüsse statt, so wurden folgende Wertungspunkte untersucht, die jeweils zu Abwertungen führen können:

- Häufigkeit der Überschusssenkung in 12-Monatszyklen.
- Höhe Senkung der Überschussbeteiligung.
- Transparenz und Controlling: Hat der Versicherer die beitragsrelevanten Überschusssenkungen systematisch erfasst und ist bereit hierüber Auskunft zu geben? Wurden quantitative Bestandsdaten zur Überschusssenkung geliefert?

Versicherer, die die Abfrage nicht beantwortet haben, erhalten als Wertung (--).

2.2. Aktionen

In dieser Komponente wird untersucht, ob der Versicherer Aktionstarife (Berufsunfähigkeit bzw. Risikoleben) mit verminderter Risikoprüfung in gewissen Zeiträumen anbietet.

Zur temporären Erhöhung des Neugeschäfts kann ein Versicherer Tarife, die er mit vollständiger Gesundheitsprüfung kalkuliert hat, mit vereinfachten Gesundheitsfragen anbieten. Eine solche Tariföffnung zieht jedoch Versicherungsnehmer an, bei denen eine komplette Gesundheitsprüfung mit größerer Wahrscheinlichkeit problematisch verlaufen würde. Die Aufnahme dieser Versicherten in das Versichertenkollektiv macht es für den Tarif wahrscheinlicher, dass er weniger Risikoüberschüsse erwirtschaften wird.

Nicht negativ wird bewertet, wenn der Versicherer einen eigenständig durchkalkulierten Tarif mit vereinfachter Gesundheitsprüfung oder Wartezeiten für ein ganzes Versicherungskollektiv anbietet.

Die Höchstwertung in dieser Komponente wird erreicht, sofern der Versicherer in den letzten 10 Jahren keine solchen Aktionen durchgeführt hat.

Gab es innerhalb der letzten 10 Jahre Aktionen, bei welchen Tarife, die normalerweise eine komplette Risikoprüfung vorsahen, mit vereinfachter Gesundheitsprüfung angeboten wurden, so wurden folgende Wertungspunkte untersucht, die jeweils zu Abwertungen führen können:

- Häufigkeit der Aktionen in 12-Monatszyklen.
- Bestand ein Vorvertrag mit Risikoprüfung im eigenen Haus?
- Transparenz und Controlling: wurden quantitative Bestandsdaten zu den Aktionen geliefert?

Versicherer, die die Abfrage nicht beantwortet haben, erhalten als Wertung (--).

2.3. Brutto-Netto-Spreizung

In dieser Komponente wird die maximale Spreizung zwischen dem Garantie- und dem Zahlbeitrag der aktuellen Neugeschäftstarife (Berufsunfähigkeit bzw. Risikoleben) untersucht.

Zum Zeitpunkt der Erstkalkulation eines biometrischen Lebensversicherungstarifes kalkuliert der Versicherer anhand aller zu diesem Zeitpunkt verfügbaren statistischen Kalkulationsgrundlagen einen Garantiebeitrag (Bruttobeitrag). Über diesen Beitrag hinaus, ist es dem Versicherer nur unter den hohen Hürden des § 163 VVG möglich, den Beitrag zu erhöhen. Ein Versicherer könnte also versucht sein, den Bruttobeitrag möglichst hoch anzusetzen und einen werbewirksamen niedrigen Zahlbeitrag (Nettobeitrag) auszuweisen. Eine zu hohe Spreizung zwischen Brutto- und Nettobeitrag kann also ein Hinweis darauf sein, dass der Versicherer entweder nicht genug eigene Erfahrungswerte hat, um einen auskömmlichen Bruttobeitrag zu errechnen oder sich absichtlich genügend „Spielraum“ lassen möchte, um anfänglich einen niedrigen Nettobeitrag am Markt zu platzieren.

Eine zu niedrige Spreizung von Brutto- und Nettobeitrag hingegen birgt die Gefahr, dass bei einem schlechteren Schadensverlauf als erwartet zu wenig finanzieller Spielraum zur Verfügung steht und wird daher moderat abgewertet.

2.4. Querverrechnung

In dieser Komponente wird die Tragfähigkeit der Garantieverpflichtungen aus den Zinserträgen untersucht.

In die Überschussbeteiligung rechnet der Versicherer verschiedene Überschussquellen ein. In Zeiten niedriger Zinsen gehen die Überschüsse aus Kapitalerträgen zurück. Der Versicherer hat jedoch in älteren Verträgen „Garantiezinser“ versprochen, die über den heute am Kapitalmarkt zu erwirtschaftenden Kapitalerträgen liegen. Übersteigen die Verpflichtungen aus den bestehenden „Garantiezinser“ die den Verpflichtungen zuzuordnenden Kapitalerträge („anzurechnende Kapitalerträge“), so ist ein Indikator dafür gegeben, dass andere Ergebnisquellen, z.B. die Risikoüberschüsse aus Biometrieprodukten, diese Überschüsse zum Teil ausgleichen müssen.

Betrachtet werden die Daten zu den Ertragsquellen, die gemäß § 15 der Mindestzuführungsverordnung von jedem Lebensversicherer jährlich veröffentlicht werden müssen.

Es werden die Werte der letzten 3 Bilanzjahre betrachtet und bewertet. Das älteste Jahr geht mit Faktor 0,5, das mittlere Jahr mit Faktor 1 und das jüngste Jahr mit Faktor 1,5 ein. Insgesamt hat der ermittelte Faktor einen Anteil von 80 % des Gesamtergebnisses aus 2.4 Querverrechnung.

Bei Versicherungsunternehmen, die von ihrer Struktur her viel Risikogeschäft betreiben, sind von einem negativen Kapitalertragsergebnis nicht in so hohem Maße betroffen, wie Versicherungsunternehmen, bei denen diese Überschussquelle quantitativ eine tragende Rolle spielt.

Es werden die Werte der letzten 3 Bilanzjahre betrachtet und bewertet. Das älteste Jahr geht mit Faktor 0,25, das mittlere Jahr mit Faktor 0,5 und das jüngste Jahr mit Faktor 0,75 ein. Insgesamt hat der ermittelte Faktor einen Anteil von 20 % des Gesamtergebnisses aus 2.4 Querverrechnung.

2.5. Bilanzen

In dieser Komponente werden 5 Bilanzkennzahlen aus den HGB-Bilanzen betrachtet.

- Nettoverzinsung (Mittel über 3 Jahre)
- Bewertungsreservequote (Bewertungsreserve in % der gesamten Kapitalanlagen)
- Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % der Deckungsrückstellung)
- RfB-Quote (freie RfB in % der Deckungsrückstellung)
- Schlussüberschussanteilfonds in % der Deckungsrückstellung

2.6. Solvency II

In dieser Komponente wird die Nettoquote nach Solvency II ohne Übergangsmaßnahmen und ohne Volatilitätsanpassung betrachtet.

Übersteht der Versicherer ein theoretisch alle 200 Jahre vorkommendes Krisenszenario ohne Übergangsmaßnahmen und Volatilitätsanpassung nach den gesetzlichen Vorgaben von Solvency II?

3. GEWICHTUNG

Die einzelnen Komponenten wurden innerhalb des Gesamtergebnisses jeweils unterschiedlich gewichtet:

Komponente	Gewichtung
Überschusssenkung	Faktor 2 gewichtet
Aktionen	Faktor 1 gewichtet
Brutto-Netto-Spreizung	Faktor 2 gewichtet
Querverrechnung	Faktor 3 gewichtet
Bilanzen	Faktor 3 gewichtet
Solvency II	Faktor 1 gewichtet